

Wien, am Mittwoch, den 20. November 1929 Erste Ausgabe

-----

Zum Taubenabschiessen am Burgplatz. In den Morgenstunden werden nun täglich im Bereiche der Burg und der Staatsmuseen Tauben abgeschossen. Das ist in verschiedenen Zuschriften an Zeitungen zum Anlass genommen worden, dem Magistrat Tierfeindlichkeit vorzuwerfen. Dazu ist folgendes zu bemerken: Die Burghauptmannschaft hat einwandfrei feststellen lassen, dass der überaus zahlreiche Taubenkot ausser einer masslosen Verschmutzung auch einen zersetzenden Einfluss auf die figuralen und ornamentalen Architekturteile ausübt. Diese zerstörenden Folgen wurden unter anderem am Chor der Burgkapelle im Kapellenhof, der erst vor zwei Jahren restauriert worden ist, neuerlich festgestellt. Der Verschmutzung und Zerstörung der wertvollen Architekturteile im Bereiche der Hofburg und der Staatsmuseen kann aber in anderer Art als durch Abschiessen der Tauben nicht gesteuert werden. Aus diesen Gründen wendete sich die Bundesgebäudeverwaltung an den Magistrat um die Bewilligung des Abschiessens der Tauben. Diese Bewilligung des Magistrates ~~muss~~ hauptsächlich aus ortspolizeilichen Gründen eingeholt werden. Nach Ueberprüfung der Gründe hat der Magistrat diese Bewilligung erteilt, unter der Bedingung, dass jede Tierquälerei vermieden werde und die Tiere nur an solchen Stellen abgeschossen werden, wo sie im Falle einer nicht sofort tödlichen Verletzung herabgeholt werden können. Es wurde weiters vom Standpunkt des Tierschutzes gefordert, dass der Abschuss nur im Herbst oder Winter, nämlich während der Brutpause, erfolgen darf. Unter diesen Bedingungen hat der Magistrat den Wünschen der Eigentümer der gefährdeten Gebäude Rechnung getragen. Es kann demnach von einer Tierfeindlichkeit des Magistrates keine Rede sein. Die einwandfrei festgestellte schwere Schädigung wertvoller Architekturteile hat die Burghauptmannschaft zur Einholung der Abschusserlaubnis genötigt.

-----

Ehrung des Pädagogen Dr. Friedrich Dittes. Der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen hat gestern beschlossen, den Wohnhausbau der Gemeinde Wien in Döbling in der Prälatenkreuzgasse anlässlich der Jahrhundertfeier der Geburt des Pädagogen Dr. Friedrich Dittes nach diesem zu benennen. Die Erläuterungstafel wird folgende Inschrift haben: "Ditteshof. Diese Wohnhausanlage ist benannt nach dem rastlosen Verkünder Pestalozzischer Lehren, dem ersten Direktor des Wiener Pädagogiums Friedrich Dittes. Geboren am 23. September 1829. Gestorben am 15. Mai 1896."